

**DEVK** Deutsche Eisenbahn Versicherung  
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.  
Betriebliche Sozialeinrichtung der  
Deutschen Bahn  
Konzern

## Konzernlagebericht

---

### Grundlagen des Konzerns

#### Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Dieser Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2014 hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über mehr als 1.200 Geschäftsstellen.

#### Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Hinsichtlich der in Köln ansässigen Konzernversicherungsunternehmen gilt dies auch für die Bereiche Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung (ohne DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG). Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamt- und versicherungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

In 2014 waren die Möglichkeiten an den Kapitalmärkten, Ertrag zu erwirtschaften, sehr unterschiedlich verteilt. So haben beispielsweise Investments in US-amerikanischen Aktien gute Kursgewinne von im Durchschnitt 7,5 % sowie für Euroinvestoren zusätzliche Währungsgewinne bieten können. Die meisten europäischen Aktienindizes wiesen in 2014 dagegen insgesamt nur eine niedrige einstellige Performance auf. Im letzten Quartal hat die Volatilität an den Aktienmärkten noch einmal zugenommen, insgesamt war die Performance des DAX – trotz des zeitweisen Anstiegs über 10.000 Punkte – mit 2,65 % unterdurchschnittlich.

Nachdem in 2013 vor dem Hintergrund einer möglichen Änderung der US-Zinspolitik, das Zinsniveau in Euroland leicht gestiegen war, haben insbesondere die Aussagen der EZB in 2014 zu massiven Renditerückgängen geführt. Dies betraf sowohl das allgemeine Zinsniveau als auch zurückgehende Risikoaufschläge auf Anleihen einzelner Emittenten. Einzig die Risikoaufschläge auf Anleihen von High-Yield-Schuldnern aus den Ratingbereichen „B“ und „CCC“ haben vor dem Hintergrund der gestiegenen politischen Unsicherheiten (z.B. in der Ukraine) eine Spreadausweitung erfahren. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe ist im Laufe des Jahres 2014 von 1,9 % auf 0,5 % gefallen. In der Folge legte der deutsche Rentenindex REX (alle Laufzeiten bis 10 Jahre) in 2014 um 7,1 % zu.

Neben einer deutlichen Abschwächung des Euro – aber auch anderer Währungen, insbesondere aus Schwellenländern – zum US-Dollar um 12 % war das Jahr 2014 durch eine Halbierung des Ölpreises gekennzeichnet. Diese Entwicklungen haben die Unsicherheit über Branchen- und Länderrisiken weiter erhöht sowie Zweifel über die globale wirtschaftliche Entwicklung allgemein genährt.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war in 2014 vor allem durch eine sich positiv entwickelnde Binnenkonjunktur geprägt. Vom Nettoaußenbeitrag gingen insgesamt kaum Impulse aus. Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 1,6 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote verharrte in Deutschland mit unter 7 % auf einem niedrigen Niveau.

Nach dem vorläufigen Ergebnis des GDV sind die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % gestiegen. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) fiel wegen einer günstigeren Schadenentwicklung mit rund 95 % deutlich günstiger aus als im Vorjahr (103,5 %). Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit gegenüber dem Vorjahr stark verbessert.

In der Kraftfahrtversicherung wurden erneut branchenweit Preiserhöhungen vorgenommen. Ein Beitragszuwachs um 4,6 % war die Folge. Die Combined Ratio sank auf 97 % (Vorjahr 104,4 %).

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherung (inkl. Pensionsfonds/-kassen) sind wegen höherer Einmalbeiträge um 3,1 % gestiegen (Vorjahr 4,0 %).

Für die Private Krankenversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) betrug das vorläufige Beitragsplus 0,7 %.

## Geschäftsverlauf

### Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Mit einem Zuwachs um 8,8 % fiel der Anstieg der Beitragseinnahmen deutlich höher aus als erwartet (Prognose: über 4 %). Der betragsmäßig größte Zuwachs resultierte aus der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die insbesondere von einem starken Bestandswachstum und Prämienanpassungen in der Kraftfahrtversicherung profitierte. Aber auch der weitere Ausbau der aktiven Rückversicherung sowie das starke Wachstum der SADA Assurances, Nîmes, hatten ihren Anteil.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung fiel das versicherungstechnische Ergebnis mit 62,1 Mio. € (Vorjahr 15,9 Mio. €) deutlich höher aus als prognostiziert (rund 40 Mio. €). Hier hat sich unter anderem eine günstigere Schadenentwicklung positiv ausgewirkt.

Wegen einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 70,4 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) verfehlte das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. mit –8,4 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €) die Prognose, in der wir von einem positiven Ergebnis im einstelligen Millionenbereich ausgegangen waren.

### Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung, die innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben wird, war insgesamt zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr 2014 gestiegen und fielen deutlich höher als erwartet aus. Der Anstieg resultierte sowohl aus den laufenden Beiträgen als auch aus den Einmalbeiträgen.

Wie erwartet wurde im Kapitalanlagebereich in 2014 ein leicht niedrigeres Ergebnis erreicht, welches im Wesentlichen aus dem Wegfall von Einmaleffekten resultiert, die sich auf Grund von Zinsnachzahlungen in 2013 ergaben. Zusätzlich führte das niedrige Marktzinsniveau zu verringerten Zinseinnahmen.

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2014 insgesamt 82.261 (Vorjahr 72.863) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2,31 Mrd. € (Vorjahr 2,05 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 1,29 Mrd. € (Vorjahr 1,00 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen um 2,5 % auf 20,91 Mrd. € (Vorjahr 20,40 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich eine Zunahme um 1,1 % auf 811.310 (Vorjahr 802.829). Erwartungsgemäß lag die Entwicklung demnach auf dem Niveau der Vorjahre.

### **Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung**

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war wie in den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung.

Die Einführung der Förderpflege hatte eine Zunahme des Neugeschäfts in 2013 zur Folge. Im Vergleich zum Vorjahr sank im Jahre 2014 das Neugeschäft, gemessen in Monats-sollbeiträgen, um 15,6 %. Dennoch konnte das gesamte Geschäftsvolumen deutlich gesteigert werden, so belief sich der Monatssollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 5,91 Mio. € (Vorjahr 5,56 Mio. €).

Insgesamt konnte die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt werden.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2014 ein erwartet gutes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist absolut leicht gestiegen. Der niedrige Zins für Neuanlagen führte erwartungsgemäß zu einem leichten Absinken der Nettoverzinsung.

### **Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft**

Die Geschäftsentwicklung im Pensionsfondsgeschäft war zufriedenstellend. Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die wichtigsten Träger des Neugeschäfts waren wie schon in den Vorjahren beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Versorgungsverhältnisse konnten bezogen auf die Anzahl an Verträgen um 3,8 % gesteigert werden.

Die Beitragseinnahmen sind um 19,6 % gestiegen und fielen deutlich höher aus als erwartet.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen (insbesondere Rentenauszahlungen und Abfindungszahlungen von Kleinanwartschaften) und den Pensionsfondsbetrieb lagen über dem Vorjahresniveau.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen verlief erwartungsgemäß.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung konnten deutlich gesteigert werden.

### Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 8,9 % auf 2.713,4 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 10,0 % auf 2.525,9 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f.e.R. stiegen um 7,7 % auf 1.623,0 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 64,3 % (Vorjahr 65,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. lag mit 21,0 % über dem Niveau des Vorjahres (20,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von 70,4 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) ergab sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr 18,9 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung lag mit 180,5 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (182,8 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verbesserte sich leicht auf –59,0 Mio. € (Vorjahr –61,0 Mio. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 126,0 Mio. € (Vorjahr 140,7 Mio. €).

Nach Steuern wurde der Jahresüberschuss auf 67,9 Mio. € gesteigert (Vorjahr 65,3 Mio. €). Angesichts der sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreicht er damit ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	–8.384	4.391	–12.775
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	12.317	13.633	–1.316
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	481	859	–378
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	119.915	117.269	2.646
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>124.329</b>	<b>136.152</b>	<b>–11.823</b>
Ertragsteuern	56.414	70.808	–14.394
<b>Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)</b>	<b>67.915</b>	<b>65.344</b>	<b>2.571</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen	17.525	24.676	–7.151
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	10.969	10.385	584
<b>Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)</b>	<b>39.421</b>	<b>30.283</b>	<b>9.138</b>

### Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 8,8 % auf 1.988,9 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 10,4 % auf 1.810,9 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. stiegen um 5,7 % auf 1.301,6 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit auf 71,9 % (Vorjahr 75,1 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. fiel mit 24,2 % höher aus als im Vorjahr (23,4 %).

Nach dem schadenreichen Jahr 2013 war die Schadenentwicklung in 2014 eher moderat. In der Folge sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle unterproportional zur Beitragseinnahme gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich auf 70,7 % (Vorjahr 75,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen gegenüber dem Vorjahr (414,4 Mio. €) um 12,6 % auf 466,4 Mio. € zu. In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge entspricht dies einer Quote von 23,6 % (Vorjahr 22,8 %).

Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 70,4 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von –8,4 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €).

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweiggruppen, -zweigen und -arten des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der German Assistance Versicherung AG. Anschließend gehen wir auf die aktive Rückversicherung und auf unsere französische Tochtergesellschaft, die SADA Assurances S.A., Nîmes, ein.

#### Unfallversicherung

An dieser Stelle weisen wir neben der Allgemeinen Unfallversicherung auch die Kraftfahrtunfallversicherung aus. Der Bestand nahm um 12.551 Verträge oder 1,1 % zu. Dadurch ergab sich am Jahresende ein Bestand von 1.157.256 Verträgen. Die Bruttobeiträge stiegen um 5,3 % auf 137,5 Mio. €. Nach Bildung einer Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. € belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 8,7 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €).

#### Haftpflichtversicherung

Der Gesamtbestand in der Haftpflichtversicherung stieg um 0,8 % und umfasste zum Jahresende 1.759.040 Verträge. Die Bruttobeiträge legten um 3,1 % auf 116,1 Mio. € zu. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis 18,9 Mio. € (Vorjahr 30,4 Mio. €).

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Zum Jahresende bestanden 2.713.784 (Vorjahr 2.573.567) Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen. Hinzu kamen 181.376 Mopedverträge. Die Bruttobeitragseinnahmen sind auf Grund des Bestandswachstums und wegen Preisanpassungen um 9,8 % auf 561,2 Mio. € (Vorjahr 511,0 Mio. €) gestiegen. Nach einer stark gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 19,3 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis bei – 11,7 Mio. € (Vorjahr – 10,8 Mio. €).

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen fassen wir die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammen. Die Anzahl der Verträge betrug am Jahresende 2.128.715 (Vorjahr 2.044.959). 29.186 Teilkaskoverträge für Mopeds sind noch hinzuzurechnen. Der Bestandszuwachs und Preisanpassungen führten zu einem Beitragswachstum in Höhe von 7,7 % auf 366,0 Mio. €. Trotz einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 24,9 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf – 2,9 Mio. € (Vorjahr – 11,5 Mio. €).

### Feuer- und Sachversicherung

In den Feuer- und Sachversicherungen belief sich der Bestand zum Jahresende auf insgesamt 2.640.000 Verträgen (Vorjahr 2.621.877). Die Bruttobeiträge stiegen um 5,4 % auf 311,3 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €).

Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung waren zum Jahresende 1.329.036 Verträge im Bestand (Vorjahr 1.323.032). Die Bruttobeiträge stiegen um 3,1 % auf 126,3 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 9,5 Mio. € (Vorjahr 13,7 Mio. €).

In der Verbundenen Gebäudeversicherung konnte der Bestand auf 550.078 Verträge (Vorjahr 537.355) ausgeweitet werden. Die Bruttobeiträge stiegen kräftig auf 141,7 Mio. € (Vorjahr 131,0 Mio. €). Das entspricht einem Zuwachs um 8,1 %. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. € Entnahme) fiel das versicherungstechnische Ergebnis mit – 7,0 Mio. € besser aus als im Vorjahr (– 10,1 Mio. €).

In den übrigen Zweigen der Sachversicherung (inkl. Feuer) betrug die Anzahl der Verträge im Bestand 760.886 (Vorjahr 761.490). Die Bruttobeiträge nahmen im Berichtsjahr um 3,4 % auf 43,3 Mio. € zu. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. € Entnahme) auf – 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

### Rechtsschutzversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG betrieben. Der Bestand wuchs 2014 um 2,1 % auf 845.981 Verträge. Die Bruttobeiträge stiegen um 3,0 % auf 121,2 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit –6,7 Mio. € besser aus als im Vorjahr (–8,0 Mio. €). Hier wirkt sich noch immer das am 1. August 2013 in Kraft getretene zweite Kostenrechtsmodernisierungsgesetz belastend aus.

### Sonstige Versicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen handelt es sich um die Ergebnisse der Schutzbrief-, Garantie-, Reisekranken-, Kautions- und Scheckkartenversicherung sowie der Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste. Bei Beiträgen in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr 17,8 Mio. €) ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) ein Verlust in Höhe von 0,03 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

### Aktive Rückversicherung

2014 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG vor Konsolidierung um 8,6 % auf 379,5 Mio. € gestiegen. Die Beitragseinnahmen des konzernfremden Geschäfts beliefen sich auf 181,2 Mio. € (Vorjahr 163,5 Mio. €). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis eine deutliche Verbesserung auf 12,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 20,2 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. –7,5 Mio. € (Vorjahr –4,1 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 82,8 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 70,9 Mio. CHF (Vorjahr 44,9 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Verlust in Höhe von 2,6 Mio. CHF (Vorjahr +1,2 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG hat Rückversicherungsgeschäft mit einem Beitragsvolumen von 23,2 Mio. € gezeichnet. Dabei handelt es sich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt- und der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

### SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 19,0 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen in 2014 um 18,5 % auf 132,0 Mio. € (Vorjahr 111,4 Mio. €). Der nationale Jahresabschluss weist einen Gewinn in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) aus.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft**

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Berichtsjahr um 45,6 Mio. € zu und beliefen sich auf 639,1 Mio. € (Vorjahr 593,5 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen sind mit 220,6 Mio. € etwas niedriger ausgefallen als im Vorjahr (222,5 Mio. €), das durch Einmaleffekte aus Zinsnachzahlungen auf Hybride Anlagen beeinflusst war. Zuschreibungen auf Wertpapiere wurden in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) gebucht. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 14,0 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €).

Die Nettokapitalerträge sind auch wegen höherer Abschreibungen um 3,0 % auf 192,3 Mio. € (Vorjahr 198,3 Mio. €) gesunken.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. betragen 314,4 Mio. € (Vorjahr 270,7 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sank auf 5,08 % (Vorjahr 5,52 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. nahmen um 13,3 % auf 89,7 Mio. € zu.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 66,8 Mio. € (Vorjahr 83,9 Mio. €) zugeführt, das entspricht 10,6 % (Vorjahr 14,3 %) der verdienten Bruttobeiträge.

### **Pensionsfondstechnisches Ergebnis**

Die gebuchten Beiträge legten um 14,0 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 85,4 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 19,6 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle stiegen deutlich auf 6,9 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) an.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 2,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Davon entfielen 1,3 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 0,9 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 14,2 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €). Der Anstieg resultierte aus dem gewachsenen Kapitalanlagenbestand.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen konnten auf 5,4 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €) gesteigert werden.

### **Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung**

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 247,2 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert (251,1 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 28,4 Mio. € (Vorjahr 28,7 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr 16,6 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 66,7 Mio. € niedriger ausgefallen als im Vorjahr (68,3 Mio. €). Während die Abschreibungen auf Kapitalanlagen mit 47,5 Mio. € (Vorjahr 39,1 Mio. €) höher ausfielen, sind die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 2,2 Mio. € (Vorjahr 12,1 Mio. €) gesunken. Die Verwaltungsaufwendungen betragen wie im Vorjahr 17,0 Mio. €.

Per Saldo ergab sich ein in etwa auf Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 180,5 Mio. € (Vorjahr 182,8 Mio. €).

### Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verbesserte sich auf –59,0 Mio. € (Vorjahr –61,0 Mio. €).

### Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Wegen der sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreicht das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 126,0 Mio. € nicht das Vorjahresniveau (140,7 Mio. €).

### Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Wegen eines vergleichsweise niedrigen Steueraufwands stieg der Jahresüberschuss auf 67,9 Mio. € (Vorjahr 65,3 Mio. €). Angesichts der sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreicht er damit ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 17,5 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses in Höhe von 11,0 Mio. € betrug der Bilanzgewinn 39,4 Mio. € (Vorjahr 30,3 Mio. €).

## Finanzlage des Konzerns

### Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 801,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (655,0 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (117,3 Mio. €) erwirtschaftet.

### Solvabilität

Gemäß § 9 Solvabilitätsbereinigungs-Verordnung erfolgte die Berechnung der Gruppensolvabilität auf der Grundlage des Konzernabschlusses. Die Eigenmittel, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, beliefen sich auf 1.377,1 Mio. € (Vorjahr 1.339,0 Mio. €). Damit wurde die erforderliche Solvabilitätsspanne in Höhe von 404,9 Mio. € (Vorjahr 373,9 Mio. €) deutlich übertroffen. Die Bewertungsreserven im Bereich der Kapitalanlagen sind in die Solvabilitätsberechnungen nicht eingeflossen.

## Ratings

Die in 2008 erstmals bei Standard & Poor's in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurde in 2014, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2013, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt Standard & Poor's als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2014 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

## Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	10.119.248	9.382.677	736.571
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	70.890	60.142	10.748
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	198.297	173.629	24.668
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	183.910	145.306	38.604
Sonstige Aktiva	432.698	397.501	35.197
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>11.005.043</b>	<b>10.159.255</b>	<b>845.788</b>
Eigenkapital	1.611.054	1.545.353	65.701
– davon Anteile anderer Gesellschafter 184.197 Tsd. € (i.Vj. 178.560 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.801.640	6.256.224	545.416
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	70.890	60.142	10.748
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	396.572	325.649	70.923
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	198.297	173.629	24.668
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	827.832	852.000	–24.168
Übrige Passiva	1.098.758	946.258	152.500
<b>Gesamtkapital</b>	<b>11.005.043</b>	<b>10.159.255</b>	<b>845.788</b>

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands hat sich der Anteil der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ von 4,3 % auf 5,3 % erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

## **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **Kundenzufriedenheit**

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK deutlich über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre das Erreichen des ersten Platzes gesetzt.

### **Mitarbeiterzufriedenheit**

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. Nach 2012 wurde in 2014 wie geplant zum zweiten Mal eine Befragung aller Mitarbeiter, unter anderem zur Mitarbeiterzufriedenheit, durchgeführt. Hieran haben sich 82 % aller Mitarbeiter (Vorbefragung 80 %) beteiligt. Verglichen mit der Befragung in 2012 stieg die Gesamtzufriedenheit um drei Prozentpunkte auf 64 %. In über 200 Workshops wurden Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet, die jetzt umgesetzt werden. Ab 2015 wird in den Jahren, in denen keine ausführliche Mitarbeiterbefragung stattfindet, eine Kurzbefragung durchgeführt, um die Mitarbeiterzufriedenheit permanent aktuell zu ermitteln.

### **Soziale Verantwortung**

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale ca. 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

An dem Wettbewerb der Deutschen Bahn AG „Bahn-Azubis gegen Hass und Gewalt“ beteiligt sich die DEVK seit 2005 an mehreren Standorten. Hierdurch werden sowohl die Auszubildenden zu dieser Thematik sensibilisiert als auch die Öffentlichkeit durch vielfältige konkrete Aktionen angesprochen. Das aktive soziale Engagement der DEVK spiegelt sich in vielen externen Bewertungen wider.

### Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2014 im Innendienst 2.763 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 2.732 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.129 (Vorjahr 2.125) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 619 (Vorjahr 607) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

### Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 zufriedenstellend entwickelt.

### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

### Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### Prognosebericht

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2015 erwarten wir weiterhin ein sehr tiefes Zinsniveau. Nach der Ankündigung der EZB, ab März 2015 für mindestens 18 Monate monatlich Anleihen im Wert von 60 Mrd. € zu kaufen, schließen wir weiter fallende Zinsen nicht aus. Die Erwartungen für das amerikanische Zinsniveau werden derzeit bestimmt durch die beiden Gegensätze: „besser als erwartete Arbeitsmarktentwicklung“, als Grund für steigende Zinsen, und „niedriger als erwartete Inflation“, als Grund für ein weiterhin niedriges Zinsniveau. Bezüglich einer möglichen Zinserhöhung in den USA spielt insbesondere auch die weitere Entwicklung des Außenwerts des US-Dollar eine Rolle. Jede Äußerung der amerikanischen FED – zum Zeitpunkt der für 2015 anvisierten Zinserhöhung – wird somit mit Spannung erwartet und wird die Anleihe- und Aktienmärkte beeinflussen. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich als zusätzliche Belastung für in US-Dollar verschuldete Schwellenländer erweisen und zu weiterer Volatilität der Wechselkurse führen.

Wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Erholung haben sich Ende 2014 sowie Anfang 2015 etwas verbessert. So liegen die Einkaufsmanagerindizes des verarbeitenden Gewerbes aller großen Industrienationen zum Jahresanfang 2015 leicht im expansiven Bereich – mit Ausnahme Chinas, dessen Wirtschaftsentwicklung für 2015 das große Fragezeichen bleibt. Das auf gutem Niveau liegende Konsumentenvertrauen, insbesondere in den USA und Deutschland, sehen wir für 2015 als einen wichtigen Wachstumstreiber. Die Exporte der Eurozone werden auch durch die Abwertung des Euro zu den meisten anderen Währungen profitieren. Das Volumen der Auftragseingänge der deutschen Industrie erreichte im Dezember 2014 den höchsten Wert seit April 2008, nachdem diese im Gesamtjahr 2014 zum Vorjahr um 3,0 % anzogen.

Dennoch bleiben aus unserer Sicht die Verschuldungsgrade der Euro-Peripheriestaaten zum BIP auf hohem Niveau bzw. steigen sogar noch weiter an. Negative Nachrichten aus diesen Ländern, insbesondere zu einem möglichen Euro-Austritt Griechenlands, könnten jederzeit wieder zu einer verstärkten Flucht in Bundesanleihen führen mit der Folge fallender Renditen und steigender Spreads zu anderen europäischen Staatsanleihen.

Die Aktienmärkte profitieren in 2015 aus unserer Sicht weiterhin von dem niedrigen Zinsniveau und dem Mangel an gut verzinsten Anlagealternativen. Wir sehen eine gute Chance für moderat steigende Aktienkurse, insbesondere wenn die gestiegenen Kurse auch durch steigende Unternehmensgewinne (und Dividenden) untermauert werden. Die niedrigen Kreditzinsen, der gesunkene Ölpreis sowie der schwächere Euro-Kurs wirken hier positiv, während das Risiko in fallenden Produzentenpreisen sowie einer Wachstumsschwäche in den Emerging Markets – insbesondere China – zu sehen ist.

### Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von rund 5 %. Neben dem inländischen Direktgeschäft wird hierzu auch die SADA Assurances S.A. sowie das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG und der Echo Re beitragen. Nach der moderaten Schadenentwicklung in 2014 gehen wir bei den Schadenaufwendungen in 2015 von einem Anstieg oberhalb des Beitragszuwachses aus. In der versicherungstechnischen Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung rechnen wir mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 30 Mio. € bis 40 Mio. €. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung gehen wir für das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. derzeit von einem Ergebnis nahe der Nulllinie aus.

### Lebensversicherung

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Berufsunfähigkeit und Altersvorsorge) sind trotz der Unwägbarkeit der Krise im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten. Der Trend wird – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – weiter vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung weiterhin an. Dies spiegelt sich besonders bei den hohen Abschlüssen von Rentenversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche – trotz fehlender neuer Anreize bei der Altersvorsorge – auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Ebenfalls wird bei der Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Nachfrageanstieg gerechnet. Insgesamt wird daher in 2015 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet.

Allgemein wird sich die Absenkung des Garantiezinses zum 1. Januar 2015 auf 1,25 % voraussichtlich dämpfend auf das Neugeschäft auswirken. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird konstant bleiben.

Die durch das Niedrigzinsumfeld begründete Reduktion der Verzinsung in der Lebensversicherung wird auch weiterhin zu negativer medialer Berichterstattung führen. Nach wie vor stellt sich die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen dennoch günstig dar. Durch den vergleichsweise hohen Ansammlungszins ist die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weist in 2015 einen Ansammlungszins von 3,0 % für laufende Beiträge aus. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Jahr 2015 eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet. Die laufenden Beitragseinnahmen werden leicht über Vorjahr liegen, während bei den Einmalbeiträgen ein starker Rückgang zu verzeichnen sein wird.

Beim Bestand gehen wir im kommenden Jahr nach Anzahl und versicherter Leistung von einer Steigerung auf dem Niveau der Vorjahre aus.

Die zusätzliche Deckungsrückstellung wird voraussichtlich weiterhin deutlich ansteigen.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2015 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein leicht niedrigeres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen sorgt unserer Einschätzung nach für ein Absinken der Nettoverzinsung.

### **Krankenversicherung**

Die Zusatzversicherung zur Gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit verbinden wir besondere Erwartungen mit einem im Frühjahr 2015 geplanten Mailing für einen Zahnbehandlungs-Tarif.

Daher wird für das Jahr 2015 eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 75,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,3 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2015 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2014 vorgesehen. In der Pflegepflichtversicherung wird in 2015 keine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit vorgenommen. Hier werden stattdessen vorhandene Mittel zur unternehmensindividuellen Verringerung von Beitragserhöhungen im Zuge von Beitragsanpassungen in der Zukunft angesammelt.

Von der zum 31. Dezember 2014 bestehenden RfB in Höhe von 21,1 Mio. € sind 5,5 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassung zum 1. Januar und 1. Februar 2015 bzw. für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wenn auch auf Grund des Basiseffekts die Wachstumsraten aus früheren Jahren nicht mehr ganz erreicht werden können.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2015 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis auf gleichbleibendem Niveau. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

### **Pensionsfondsgeschäft**

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin gute Absatzmöglichkeiten. In der Tarifgestaltung der Arbeitnehmer gewinnt die betriebliche Altersvorsorge immer mehr an Bedeutung. Wir erwarten für unsere Gesellschaft, dass die Ergebnisse der Tarifverhandlungen der Unternehmen des Verkehrsmarktes auch in 2015 zu stetigen Neuabschlüssen von Gehaltsumwandlungen führen werden. Hierzu tragen auch die insgesamt positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die damit verbundenen Neueinstellungen bei einem unserer Großkunden bei.

Wir sehen uns in unserer bisherigen Strategie, unser Geschäftsmodell schwerpunktmäßig auf Beitragszusagen mit Mindestleistung auszurichten, bestätigt und planen derzeit keine weiteren Diversifikationen.

Da die tarifvertraglich vereinbarten Zahlungen zu Gunsten einer Beitragszusage mit Mindestleistung auf prozentueller Basis linear mit der Lohn- und Gehaltsentwicklung ansteigen, ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Beitragseinnahmen für das Jahr 2015 leicht über dem Vorjahr liegen wird. Auch die für Februar 2015 angekündigte tarifliche Sonderzahlung bei der DB AG von maximal 750 € wird hierzu beitragen.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2015 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein höheres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein moderates Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2014 anschließen zu können.

### **Nichtversicherungstechnische Rechnung**

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2015, unter der Annahme eines deutlich sinkenden Abschreibungsbedarfs, ein in etwa auf Vorjahresniveau (180,5 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto.

### **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**

Insgesamt rechnen wir für 2015 mit einem leicht über Vorjahresniveau liegenden Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

## **Chancenbericht**

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unsere Regionaldirektionen und in der Zentrale in Köln telefonisch und persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebotes sind wir hier gut aufgestellt.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

### **Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung**

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Unser Preis-Leistungsverhältnis wurde 2014 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „sehr gut“ bewertet.

### **Rückversicherungsgeschäft**

Nach einer relativ langen Phase stabiler Anbieter haben die ersten Unternehmensübernahmen stattgefunden. Parallel hierzu reduziert sich das verfügbare Prämienvolumen vor allem durch erhöhte Selbstbehalte und eine Reduzierung von proportionalen Abgaben. Europäische Versicherer suchen aber wieder vermehrt nicht die günstigsten Preise, sondern verlässliche und langfristige Partner mit gutem Rating. Solvency II lässt bei einigen Kunden den Wunsch nach maßgeschneiderten Lösungen aufkommen. Insgesamt bewegen wir uns weiterhin in einem weichen Marktumfeld, in dem wir uns aber weiterhin erfolgreich behaupten können.

### **Lebensversicherung**

Mit ihrer Produktpalette ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet. Unser gutes Preis-/Leistungsverhältnis zeigt sich an vorderen Plätzen in diversen Testberichten. Durch die Einführung einer neuen Berufsunfähigkeitsversicherung und einer neuen Risikolebensversicherung in 2015 erwarten wir eine Stärkung des Absatzes im wichtigen Sektor der biometrischen Produkte.

Im Rahmen des „Programm Leben“ findet die Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems statt. Bereits nach drei Jahren Projektlaufzeit werden nun 40 % des Bestandes und 60 % der Beitragseinnahmen mit weitgehend vollständiger Geschäftsvorfall- und Schnittstellenpalette in dem neuen System verwaltet. Insbesondere können marktnahe Trends schnell berücksichtigt werden. Dies hat sich zum Beispiel in der kurzfristigen und erfolgreichen Umsetzung der Anforderungen des LVRG gezeigt. Damit sichert die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG nachhaltig ihre Wettbewerbsposition.

### **Krankenversicherung**

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept im Bereich der Krankenversicherung bilden die Chance für ein weiteres solides Wachstum.

Die weiterhin erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet nach wie vor ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

### **Pensionsfondsgeschäft**

Mit Ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Markts gerüstet.

Die Nähe zum Bahnmarkt und die hierauf abgestimmte Produktpalette bieten der DEVK Pensionsfonds-AG vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung.

## Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

### Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

### Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

<b>Bilanzielle Schadenquote f.e.R</b>			
Jahr	in %	Jahr	in %
2005	63,8	2010	68,3
2006	63,7	2011	68,3
2007	63,2	2012	66,5
2008	64,8	2013	67,6
2009	65,9	2014	66,4

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

<b>Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung</b>			
Jahr	in %	Jahr	in %
2005	10,7	2010	11,6
2006	9,4	2011	9,9
2007	11,2	2012	9,3
2008	11,0	2013	9,6
2009	9,3	2014	7,5

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2014 betrug ihr Volumen 304,0 Mio. € (Vorjahr 233,5 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen unserer Annahmerichtlinien wird regelmäßig standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet. Zur Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse werden nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Die versicherungstechnischen Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko hat durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 an Bedeutung gewonnen, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter geworden ist, der ein zeitnahes Monitoring erfordert. Auswertungen zu neuen, geschlechtsneutralen Tarifen haben ergeben, dass die bei der Kalkulation unterstellten Mischverhältnisse angemessen sind.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifikalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Auf Grund des Niedrigzinsumfeldes ist zusätzlich aus den Kapitalerträgen der Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Das Zinsrisiko ist deutlich gestiegen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gem. § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2014 3,15 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2014 weiter ansteigen wird. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf dem Niveau des ersten Quartals 2015 besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Hierbei wird das in Rückdeckung gegebene Geschäft auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG sowie mehrere externe Rückversicherer verteilt. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Die versicherungstechnischen Risiken in der **Krankenversicherung** sind im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert, die wir mit mehreren externen Rückversicherern abgeschlossen haben.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 ist ein Rechnungszins von 2,75 % einkalkuliert. In 2014 lag der duRz bei 3,185 %.

### **Pensionsfondstechnische Risiken**

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko und das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung).

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Da die für Altersleistungen verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine ausreichenden Sicherheitsmargen enthalten, wird seit dem Jahr 2014 für diesen Teilbestand eine biometrische Nachreservierung vorgenommen. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen. Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben. Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH weiterhin beeinflusst. Die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht als Kalkulationsparameter erfordert auch künftig ein zeitnahes Monitoring.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen verankerten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden könnten. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in 2014 sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Seit 2013 wird für Verträge mit laufender Rentenzahlung und einer geringen Rentenhöhe eine Kostennachreservierung vorgenommen. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,4 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 3,9 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,2 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 25,8 Mio. € (Vorjahr 26,3 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 51,4 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner bei Standard & Poor's gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	0,25
AA-	1,97
A+	7,67
A	6,69
A-	2,29
BBB+	0,26
BBB	0,16
BBB-	0,17
ohne Rating	31,98

### Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

### Zinsblock

Per 31. Dezember 2014 beträgt der Zinsblock im Konzern 7,9 Mrd. €. Insgesamt 3,8 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 3,1 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 592,1 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 10,1 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -634,4 Mio. € bzw. 716,0 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen insgesamt in Höhe von 7,2 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 9,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt knapp 1 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2014 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 10,5 % in Staatspapieren, 9,6 % in Unternehmensanleihen und 52,0 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Eventuelle Kapitalschnitte bei Hybriden Anlagen wurden im Wesentlichen bereits in den Vorjahren durch Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	51,4 %	(51,2 %)
A	31,6 %	(31,5 %)
BBB	12,8 %	(13,6 %)
BB und schlechter	4,2 %	(3,7 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

### Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 oder DAX ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 237,4 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2014 leicht positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine moderat positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben.

Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 30,8 Mio. € aus. Darin sind lediglich stille Lasten in Höhe von 0,4 Mio. € enthalten.

### Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 799,4 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 257,4 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und andere gewerbliche Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 542,0 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 7,8 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine signifikanten Risiken erkennbar.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

## Solvency II

Die Versicherungsbranche steht vor einem Umbruch bezüglich des Aufsichtsregimes. Hierzu hat die Europäische Kommission am 17. Januar 2015 die delegierten Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sollen ab dem 1. Januar 2016 angewendet werden.

Eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherer stellen vor dem Hintergrund eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus die neuen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II dar. Bei niedrigen Zinsen stehen dann für die Lebensversicherungsbranche deutlich erhöhten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gleichzeitig erheblich gesunkene maßgebliche Eigenmittel gegenüber. Daraus kann sich in den nächsten Jahren die Notwendigkeit ergeben, die gesetzlich vorgesehenen Übergangsregelungen bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen.

Die neuen Anforderungen gemäß Solvency II stellen eine besondere Herausforderung dar. Die Umsetzung und Implementierung dieser Anforderungen erfolgt bei den DEVK-Versicherungen im Rahmen eines im letzten Jahr aufgesetzten Projektes.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Köln, 14. April 2015

## Der Vorstand

**Gieseler**

**Faßbender**

**Rußmann**

**Dr. Simons**

**Zens**

## Anlage zum Konzernlagebericht

### Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszeige

#### Selbst abgeschlossenes Geschäft

##### Lebensversicherung

##### Krankenversicherung

##### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung  
Kraftfahrtunfallversicherung

##### Haftpflichtversicherung

##### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

##### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

##### Rechtsschutzversicherung

##### Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung  
Einbruch-Diebstahlversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung  
Technische Versicherung  
Reparaturkostenversicherung  
Caravan-Universalversicherung  
Extended Coverage-Versicherung  
Reisegepäckversicherung  
Allgefahrenversicherung

##### Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste  
Kautionsversicherung  
Schutzbriefversicherung  
Scheckkartenversicherung  
Garantieversicherung

#### In Rückdeckung übernommenes Geschäft

##### Lebensversicherung

##### Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung  
Krankenhaustagegeldversicherung  
Reisekrankenversicherung

##### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung  
Kraftfahrtunfallversicherung  
Reiseunfallversicherung

##### Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung  
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung  
Reisehaftpflichtversicherung

##### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

##### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

##### Rechtsschutzversicherung

##### Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung  
Einbruch-Diebstahlversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung  
Hagelversicherung  
Tierversicherung  
Technische Versicherung  
Extended Coverage-Versicherung  
Reisegepäckversicherung  
Allgefahrenversicherung

##### Einheitsversicherung

##### Sonstige Versicherungen

Transportversicherung  
Kredit- und Kautionsversicherung  
Schutzbriefversicherung  
Betriebsunterbrechungsversicherung  
Ausstellungsversicherung  
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

#### Pensionsfondsgeschäft

## Konzernabschluss

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		50.352.247	50.473
II. Geschäfts- oder Firmenwert		6.426.819	5.110
III. geleistete Anzahlungen		<u>12.026.269</u>	5.171
		<b>68.805.335</b>	60.754
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		539.000.628	401.692
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		457.476	457
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		23.452.471	17.769
3. Beteiligungen		236.400.946	253.435
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>3.902.964</u>	7.802
		264.213.857	279.463
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.451.430.053	1.385.994
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.554.739.553	2.899.378
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		706.958.290	668.933
4. Sonstige Ausleihungen		3.360.599.393	3.468.002
5. Einlagen bei Kreditinstituten		3.301.567	33.271
6. Andere Kapitalanlagen		<u>102.769.833</u>	115.959
		9.179.798.689	8.571.537
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>136.235.095</u>	129.985
		<b>10.119.248.269</b>	9.382.677
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			
		<b>70.890.163</b>	60.142
<b>D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		<b>198.297.326</b>	173.629
Übertrag:		10.457.241.093	9.677.202

<b>Passivseite</b>			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	166.066.441		162.566
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.201.552.749</u>		1.167.791
		1.367.619.190	1.330.357
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		10.906.392	8.131
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		8.778.816	-2.110
IV. Bilanzgewinn		39.420.789	30.283
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		131.746	131
VI. Anteile anderer Gesellschafter		<u>184.196.623</u>	178.560
		<b>1.611.053.556</b>	1.545.352
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	97.225.581		76.928
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.938.142</u>		1.614
		95.287.439	75.314
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.979.625.046		3.635.643
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.407.581</u>		1.530
		3.978.217.465	3.634.113
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.497.948.138		2.389.050
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>393.197.140</u>		406.939
		2.104.750.998	1.982.111
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	307.855.775		318.321
2. erfolgsunabhängig	<u>1.785.602</u>		1.871
		309.641.377	320.192
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		303.986.570	233.457
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	10.698.901		12.027
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>942.677</u>		990
		9.756.224	11.037
		<b>6.801.640.073</b>	6.256.224
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
– Deckungsrückstellung		<b>70.890.163</b>	60.142
<b>D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>			
I. Deckungsrückstellung		381.393.681	313.918
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		480.586	701
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>14.697.661</u>	11.030
		<b>396.571.928</b>	325.649
Übertrag:		8.880.155.720	8.187.367

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		10.457.241.093	9.677.202
<b>E. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	110.365.679		73.710
2. Versicherungsvermittler	21.916.780		23.337
3. Mitversicherungsgemeinschaft Pflegepflicht-GPV	–		2
		132.282.459	97.049
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	48.182		42
2. Vermittler	143.460		137
		191.642	179
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		51.435.404	48.078
IV. Sonstige Forderungen		106.338.222	57.371
davon:			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – €		<b>290.247.727</b>	202.677
			2.461
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		21.247.874	21.327
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		71.070.751	100.094
III. Andere Vermögensgegenstände		3.051.118	2.589
		<b>95.369.743</b>	124.010
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		146.681.532	147.099
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		15.503.030	8.266
		<b>162.184.562</b>	155.365
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>11.005.043.125</b>	10.159.254

<b>Passivseite</b>			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		8.880.155.720	8.187.367
<b>E. Pensionfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
– Deckungsrückstellung		<b>198.297.326</b>	173.629
<b>F. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	490.583.093		447.173
II. Steuerrückstellungen	137.766.215		125.604
III. Sonstige Rückstellungen	<u>67.039.793</u>		64.631
		<b>695.389.101</b>	637.408
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			
		<b>133.725.288</b>	136.893
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	626.421.220		638.977
2. Versicherungsvermittlern	8.029.448		2.841
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>10.556</u>		1
		634.461.224	641.819
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber – Arbeitgebern		147.313	116
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		59.498.290	73.172
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		323.746.005	203.949
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>55.168.370</u>	86.122
davon:		<b>1.073.021.202</b>	1.005.178
aus Steuern: 21.009.374 €			20.536
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 622.150 €			568
gegenüber verbundenen Unternehmen: 76.000 €			78
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – €			11
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>12.561.403</b>	10.169
<b>K. Passive latente Steuern</b>			
		<b>11.893.085</b>	8.610
<b>Summe der Passiva</b>		<b>11.005.043.125</b>	10.159.254

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.988.903.490		1.827.266
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>166.796.822</u>		177.000
		1.822.106.668	1.650.266
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 11.395.148		- 7.332
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>231.087</u>		- 2.747
		<u>- 11.164.061</u>	- 10.079
		<b>1.810.942.607</b>	1.640.187
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.		<b>5.020.137</b>	4.827
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		<b>1.568.620</b>	1.963
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.291.361.417		1.174.574
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>111.283.078</u>		95.834
		1.180.078.339	1.078.740
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	107.490.176		192.017
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>14.023.469</u>		- 39.415
		<u>121.513.645</u>	152.602
		<b>1.301.591.984</b>	1.231.342
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 2.011.135	- 3.946
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>771.132</u>	- 1.732
		<b>- 1.240.003</b>	- 5.678
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			<b>4.127.459</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		466.370.356	414.356
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>28.365.202</u>	30.583
		<b>438.005.154</b>	383.773
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		<b>10.515.195</b>	8.753
9. Zwischensumme		<b>62.051.569</b>	15.938
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<b>- 70.435.819</b>	- 11.547
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		<b>- 8.384.250</b>	4.391

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	639.074.010			593.490
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.074.165			2.003
		636.999.845		591.487
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>-7.480.885</u>		-6.464
			<b>629.518.960</b>	585.023
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			<b>18.704.850</b>	12.799
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.189.380		1.893
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		200.846.975		197.739
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.586.701		5.678
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>13.976.873</u>		17.150
			<b>220.599.929</b>	222.460
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			<b>3.441.028</b>	4.722
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			<b>8.299.126</b>	2.264
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	315.879.658			268.895
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>948.820</u>			1.052
		314.930.838		267.843
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-217.053			2.270
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-281.752</u>			537
		<u>-498.805</u>		2.807
			<b>314.432.033</b>	270.650
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-352.718.967			-332.363
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-122.691</u>			365
		-352.841.658		-331.998
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-295.187</u>		-1
			<b>-353.136.845</b>	-331.999
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			<b>66.809.663</b>	83.912
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	77.133.260			68.179
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>13.232.132</u>			11.774
c) davon ab:		90.365.392		79.953
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>641.512</u>		744
			<b>89.723.880</b>	79.209
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.281.224		4.448
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		21.396.491		13.660
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>2.578.400</u>		6.076
			<b>28.256.115</b>	24.184
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<b>104.025</b>	552
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			<b>15.784.518</b>	23.129
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			<b>12.316.814</b>	13.633

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>III. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	<b>85.401.307</b>	71.394
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b>1.752.587</b>	1.450
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.629.874	12.894
b) Erträge aus Zuschreibungen	3	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>474.387</u>	267
	<b>15.104.264</b>	13.161
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	<b>4.721.008</b>	25.782
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	<b>1.205.273</b>	6
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	7.151.324	4.533
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>–220.407</u>	330
	<b>6.930.917</b>	4.863
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	<b>–92.143.332</b>	–97.837
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	<b>5.420.325</b>	4.666
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.295.162	892
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>920.048</u>	1.269
	<b>2.215.210</b>	2.161
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	893.551	954
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	4
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>57.552</u>	30
	<b>951.103</b>	988
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	–	369
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	<b>42.959</b>	50
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	<b>480.593</b>	859

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
<b>IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Versicherungs- und Pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-8.384.250		4.391
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		12.316.814		13.633
c) im Pensionsfondsgeschäft		<u>480.593</u>		859
			<b>4.413.157</b>	18.883
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		928.818		1.240
b) Erträge aus Beteiligungen		19.478.613		16.781
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 52.000 €				52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		190.061.877		187.715
d) Erträge aus Zuschreibungen		8.417.157		16.619
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>28.360.057</u>		28.748
			247.246.522	251.103
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		16.961.070		17.032
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		47.533.506		39.105
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>2.215.011</u>		12.149
			66.709.587	68.286
			180.536.935	182.817
4. Technischer Zinsertrag		<u>10.312.550</u>		7.315
			<b>170.224.385</b>	175.502
5. Sonstige Erträge		50.891.206		63.682
6. Sonstige Aufwendungen		<u>99.530.068</u>		117.340
			<b>-48.638.862</b>	-53.658
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>125.998.680</b>	140.727
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		56.566.723		70.808
9. Veränderung latenter Steuern		-152.745		-
10. Sonstige Steuern		<u>1.670.093</u>		4.575
			<b>58.084.071</b>	75.383
11. Jahresüberschuss			<b>67.914.609</b>	65.344
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		3.500.000		4.900
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>14.025.000</u>		19.776
			<b>17.525.000</b>	24.676
13. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis			<b>10.968.820</b>	10.385
<b>14. Bilanzgewinn</b>			<b>39.420.789</b>	30.283

## Kapitalflussrechnung

### Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2014

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	67.915	65.344
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	651.754	623.647
Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	– 9.419	– 16.852
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 17.031	3.608
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 122.396	100.374
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 37.960	– 27.911
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	56.438	– 31.585
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	65.657	15.887
	–	–
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>654.958</b>	<b>732.512</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	50.832	62.812
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 47.044	– 20.722
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.159.111	1.236.454
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 1.910.704	– 2.087.048
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	10.717	3.602
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 38.074	– 28.120
Sonstige Einzahlungen	1.989	202
Sonstige Auszahlungen	– 28.143	– 25.010
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>– 801.316</b>	<b>– 857.830</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	16.109	62.653
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 13.991	– 10.061
Dividendenzahlungen	– 4.482	– 4.482
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	119.698	136.688
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>117.334</b>	<b>184.798</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 29.024	59.480
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	– 4.880
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode *	100.094	45.494
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode *</b>	<b>71.070</b>	<b>100.094</b>

\* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 2 und 2-20 „Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt. Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beträgt 520 Tsd. €.

## Konzerneigenkapitalspiegel

### Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftertes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
		Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen			Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>1.439.638</b>	<b>8.731</b>	<b>- 136.080</b>	<b>1.312.289</b>	<b>129.242</b>	<b>-</b>	<b>- 4.193</b>	<b>125.049</b>	<b>1.437.338</b>
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	59.152	-	-	59.152	59.152
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-6.722	-	-	-6.722	-6.722
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-371	-371	-4.001	-	-4.448	-8.449	-8.820
Übrige Veränderungen	-	-600	516	-84	-	-	-855	-855	-939
Konzern-Jahresüberschuss	54.959	-	-	54.959	10.385	-	-	10.385	65.344
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>1.494.597</b>	<b>8.131</b>	<b>- 135.935</b>	<b>1.366.793</b>	<b>188.056</b>	<b>-</b>	<b>- 9.496</b>	<b>178.560</b>	<b>1.545.353</b>
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	4.358	-	-	4.358	4.358
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-6.722	-	-	-6.722	-6.722
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	5	5	-	-	-1.827	-1.827	-1.822
Übrige Veränderungen	-	2.775	338	3.113	-	-	-1.141	-1.141	1.972
Konzern-Jahresüberschuss	56.946	-	-	56.946	10.969	-	-	10.969	67.915
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>1.551.543</b>	<b>10.906</b>	<b>- 135.592</b>	<b>1.426.857</b>	<b>196.661</b>	<b>-</b>	<b>- 12.464</b>	<b>184.197</b>	<b>1.611.054</b>

## Konzernanhang

---

### Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, 100 %
  - DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
  - DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
  - DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
  - DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
  - DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
  - DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
  - DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
  - DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
  - DEVK Beta GmbH, Köln, 100 %
  - DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
  - DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
  - DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
  - DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
  - DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
  - DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
  - DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
  - DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
  - DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
  - DEREIF Brüssel Lloyd George S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
  - DEREIF Immobilien 1 S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
  - DEREIF London Eastcheap Court S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
  - DEREIF London 10, St. Bride Street S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
  - DEREIF London Birchin Court S.a.r.l., Luxemburg (L), 100 %
  - DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
  - DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou, Yutz, (F), 100 %
  - DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis S.C.I., Yutz (F), 100 %
  - DEREIF Paris 8, rue Lamennais, S.C.I., Yutz (F), 100 %
  - DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
  - Assistance Services GmbH, Coesfeld, 100 %
  - Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
  - German Assistance Versicherung AG, Coesfeld, 100 %
  - Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
  - HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
  - Ictus GmbH, Köln, 75 %
  - JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
  - OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
  - SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %
- einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Köln, 100 %
- Lieb´ Assur S.A.R.L., Nîmes (F), 100 %
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %

– Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen, 48,75 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Landolfshausen, als assoziiertes Unternehmen, an der der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

## Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2014 gründete bzw. erwarb die DEREIF Immobilien 1 S.a.r.l. drei neue Objektgesellschaften.

Die Gesellschaften DEREIF Brüssel Lloyd George S.a.r.l. mit Immobilien in Brüssel und die DEREIF London, Birch Court S.a.r.l mit Immobilien in London wurden neu gegründet. An der schwedischen Gesellschaft DEREIF Stockholm VEGA 4 AB erwarb die DEREIF Immobilien 1 im Geschäftsjahr 100% der Anteile.

Die erstmalige Einbeziehung aller Tochterunternehmen erfolgte im Geschäftsjahr 2014 unter Anwendung der Neubewertungsmethode.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen wurden. Das Eigenkapital der zwei neu gegründeten Tochterunternehmen entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaft.

Die Kapitalkonsolidierung für die unterjährig erworbene schwedische Gesellschaft erfolgte auf Grundlage einer Neubewertung zum Erwerbszeitpunkt. Der daraus resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird entsprechend seiner Nutzungsdauer über 15 Jahre verteilt in den Folgejahren abgeschrieben.

Auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven dieses Tochterunternehmens und den damit verbundenen Bewertungsdifferenzen zwischen der Neubewertungsbilanz und der Steuerbilanz der Gesellschaft wurden passive latente Steuern in Höhe von 3.955.321 € gebildet.

Alle drei Tochterunternehmen stellen ihre nationalen Jahresabschlüsse in der jeweiligen Landeswährung zum Stichtag 31. August auf.

Die gemäß nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse dieser Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2014 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

## Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt.

Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Firmenwerte werden, mit zwei Ausnahmen, planmäßig, auf fünf Jahre verteilt, abgeschrieben. Für zwei Gesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer über 15 Jahre verteilt abgeschrieben. Die längere Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften (Immobilien-Investment).

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung des Beteiligungsansatzes an der Terra Estate GmbH & Co. KG wurde zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem sie Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

## Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einiger Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

## Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II -abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2014 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten auch Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 54b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt.

Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgeneration 2003 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)versicherungen erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Richtttafeln 1983 bzw. 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 % oder 1,75 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 % und 3,25 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 3,15 % gebildet. Die Berechnung erfolgt für Rentenversicherungen grundsätzlich unter dem Ansatz von Storno- und Kapitaloptionswahrscheinlichkeiten. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten grundsätzlich auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung gemäß VVG praktiziert. Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung i.S.d. AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,1 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungssatz beträgt ebenfalls 3,1 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Erstmals wird im Geschäftsjahr 2014 für das Risiko Berufsunfähigkeit eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung. Aus der Änderung der Bewertungsmethode ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013/7. Mai 2014 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** im Lebensversicherungsgeschäft erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 116 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte jedoch eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv auf der Basis eines Rechnungszinses von 1,75 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins von 2,25 % bzw. 1,75 % ermittelt. Es wurden modifizierte Generationen-Richttafeln (2005G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß § 2 der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung war nicht erforderlich.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,55 % (Vorjahr 4,89 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Das Finanzierungsendalter ist das 62. bzw. 65. Lebensjahr.

Die Gehaltdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % bzw. 1,95 % p.a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Die Ermittlung der **Passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 22 % zu Grunde gelegt.

## Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2014

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	50.473	9.739	1.634	1.357	–	10.137	50.352
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.110	2.006	–	–	–	689	6.427
3. geleistete Anzahlungen	5.171	8.489	–1.634	–	–	–	12.026
4. Summe A.	60.754	20.234	–	1.357	–	10.826	68.805
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>							
	401.692	147.866	–	16	–	10.541	539.001
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	457	–	–	–	–	–	457
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	17.769	5.792	–	109	–	–	23.452
3. Beteiligungen	253.435	41.253	–	50.724	681	8.244	236.401
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.802	313	–	3.893	–	319	3.903
5. Summe B.II.	279.463	47.358	–	54.726	681	8.563	264.213
<b>insgesamt</b>	<b>741.909</b>	<b>215.458</b>	<b>–</b>	<b>56.099</b>	<b>681</b>	<b>29.930</b>	<b>872.019</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Zu Aktiva B.

#### Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 44,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheindarlehen, Zero-Bonds und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

#### Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	8.014	8.012
Wertpapiere des Anlagevermögens	117.556	108.832
Hypothekenforderungen	5.879	5.466
sonstige Ausleihungen	189.060	176.862
stille Beteiligungen	10.000	9.590

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

#### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	19.010	1.256	962
	Short-Call-Optionen	24.004	1.538	2.272
Inhaberschuldverschreibungen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	105.000	–	10.139
	Vorkäufe	186.500	–	18.541
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	42.000	1.035	– 178
Sonstige Rechnungs- abgrenzungsposten	Swaps	100.000	1.509	29.480

#### Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Credit Default Swaps:	J.P. Morgan	
Swaps:	Barwertmethode	

#### Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	19.632	805.738	40.893	
Rentenfonds	1.385	73.714	2.324	
Mischfonds	4.292	181.032	6.768	
Immobilienfonds	6.227	186.141	12.304	zwischen jederzeit bis 50 Tsd. € und 6 Monaten

## Zu Aktiva B.I.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.509.035 €.

Durch die Einbeziehung von drei neuen Tochterunternehmen erhöhte sich der Bestand der Grundstücke und Gebäude um 29.719.329 €. Ohne diesen Zugang läge dieser Bilanzwert nach Zugängen und planmäßigen Abschreibungen bei den bisherigen Konzernunternehmen bei 414.455.264 €.

Im Vergleich zum Bestand des Vorjahrs erhöhten sich hierdurch die Erträge aus Grundstücken um 2.656.209 €, die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen um 1.682.295 € und die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude um 573.215 €.

## Zu Aktiva B.III.

### Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen			
	Geschäftsjahr	Vorjahr	
	Tsd. €	Tsd. €	
a) Namensschuldverschreibungen	1.586.113	1.515.226	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.558.845	1.734.076	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.543	17.246	
d) übrige Ausleihungen	201.098	201.454	
<b>insgesamt</b>	<b>3.360.599</b>	<b>3.468.002</b>	

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile, stille Beteiligungen i.S.d. KWG und Genossenschaftsanteile.

## Zu Aktiva C.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	3.349,90	156.239
Monega BestInvest Europa	27.305,20	1.552.847
Monega Chance	119.423,02	3.918.269
Monega Ertrag	200.395,75	11.937.575
Monega Euro-Bond	223.488,52	12.106.373
Monega Euro-Land	144.688,94	5.596.568
Monega Fairinvest	127.267,75	5.749.957
Monega Germany	80.311,11	5.406.544
Monega Innovation	3.123,93	150.792
Monega Short Track	1.600,08	78.180
Monega Zins ProAktiv	105.915,17	4.149.756
SpardaRentenPlus	196,15	20.564
UniCommodities	262,60	12.179
UniDividendenASS A	527,72	29.099
UniEM Global	6.134,17	443.010
UniEuroKapital	301,96	20.461
UniEuroRenta	416,68	28.243
UniFavorit Aktien	81,69	8.482
UniGlobal	34.088,38	5.705.713
UniRak	129.878,23	13.815.147
UniWirtschaftsaspirant	115,41	4.165
<b>insgesamt</b>		<b>70.890.163</b>

## Zu Aktiva D.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	126.460	6.850.317
Monega Aktienfonds	4.062.081	191.447.009
<b>insgesamt</b>		<b>198.297.326</b>

## Zu Aktiva E.I.

### Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	21.469.128 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	47.629.219 €
	<b>69.098.347 €</b>

## Zu Aktiva G.II.

### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	6.143.294 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	9.359.736 €
	<b>15.503.030 €</b>

### Zu Passiva B.III.

#### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

### Zu Passiva B.IV.

#### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2013	262.460.482 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
verzinsliche Ansammlung	24.416.889 €
Summenerhöhung	3.374.676 €
gezahlte Überschussanteile	32.573.921 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	57.444.914 €
Stand am 31.12.2014	<b>259.539.910 €</b>

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	39,87
Schlussüberschussanteile	2,01
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,36
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	–
von Schlussüberschussanteilen	40,60
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	37,71
ungebundener Teil	135,99

### Zu Passiva H.I.

#### Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

für gutgeschriebene Überschussanteile betragen **513.390.928 €**

### Zu Passiva I.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	6.760.954 €
im Voraus empfangene Mieten	5.773.022 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	27.427 €
	<b>12.561.403 €</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €

	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
<b>1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Inland	1.631.486	570.539	68.535	85.401	2.355.961	2.189.643
übrige EWR-Staaten	132.010	–	–	–	132.010	111.362
Summe 1.	1.763.496	570.539	68.535	85.401	2.487.971	2.301.005
<b>2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>						
	225.407	–	–	–	225.407	191.144
<b>insgesamt</b>	<b>1.988.903</b>	<b>570.539</b>	<b>68.535</b>	<b>85.401</b>	<b>2.713.378</b>	2.492.149

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	374.951.960 €
Verwaltungsaufwendungen	183.998.998 €

### Zu Posten II.3.b)

#### Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.187.142 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	195.659.833 €
	<b>200.846.975 €</b>

### Zu Posten IV.2.c)

#### Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.628.649 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	167.433.228 €
	<b>190.061.877 €</b>

### Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 286.664.026 € (Vorjahr 260.375.449 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.084.212 € (Vorjahr 2.012.074 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 1.630.292 € (Vorjahr 1.642.720 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2014 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 20.450.878 € (Vorjahr 20.115.751 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 606.158 € (Vorjahr 632.051 €). Die Beiratsbezüge betragen 94.984 € (Vorjahr 91.315 €).

### Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.339.520 € aufgewendet (inkl. 12.145 € Minderaufwand für 2013).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 321.287 €, auf andere Bestätigungsleistungen 630 €, auf Steuerberatungsleistungen 60.160 € und auf sonstige Leistungen 957.443 €.

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 150,2 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 43,0 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 163,0 Mio. € aus Multitranchen und 291,5 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 86,1 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.271.845 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2015 eine Zahlungsverpflichtung von 340.122 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 403,5 Mio. €.

### Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.678. Hierbei handelt es sich um 134 leitende Angestellte, 3.480 Angestellte und um 64 Arbeiter.

Köln, 14. April 2015

### Der Vorstand

**Gieseler**

**Faßbender**

**Rußmann**

**Dr. Simons**

**Zens**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

---

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 22. April 2015

### **KPMG AG**

#### **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Dr. Ellenbürger**

Wirtschaftsprüfer

**Dr. Hübner**

Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2014 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2014 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2014 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 8. Mai 2015

### **Der Aufsichtsrat**

**Kirchner**

Vorsitzender

## DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter/-in:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Paul Epper

Vertrieb und Außendienstorganisation

Olaf Nohren

Marketing, Vertriebssysteme und Direktvertrieb

Michael Knaup

Leben

Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar/Aktuariat

Jürgen Weiler

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

## DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Dr. Klausjürgen Mottl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Siegbert Schmidt/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Heiko Jabs/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Stempel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rudolf Ullmann/Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Axel Berberich/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Christian Rähse/Rainer Spieß/Harald Weinbeck

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Thomas Huck/Dirk Stempel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Heiko Jabs/Markus Otterbach/Nikolaus Hax

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Stefanie Hölscher